

Wolfgang Knöbl

Spielräume der Modernisierung

Das Ende der Eindeutigkeit

© Velbrück Wissenschaft 2001

1. Einleitung

Erster Teil

Zur Historisierung der Modernisierungstheorie

2. Die politischen Anfänge der Modernisierungstheorie in den fünfziger Jahren.

Der Sprung ins kalte Wasser und die sich
daran anschließenden Fragen

3. Die Modernisierungstheorie vor ihrer Entstehung

3.1 Brillante Anfänge, große Erwartungen und herbe Enttäuschungen: Die amerikanische Makrosoziologie zwischen 1915 und 1930

Thomas/Znaniecki und Veblen - frühe Helden oder: Was eigentlich hätte geschehen müssen / Warum es nicht so geworden ist: Das wissenschaftlich-intellektuelle Umfeld der amerikanischen Soziologie / Die Kultur vor der Soziologie: Was tun?

3.2 Die Differenzierung der amerikanischen Soziologie - von »Modernisierung« keine Spur: Die Jahre zwischen 1930 und 1950/55

Die Intellektuellen und das Krisenbewußtsein der dreißiger Jahre / Der soziologische Abschied vom Fortschritt: Von »Brüchen« und »Verwerfungen« in Amerika / Totalitarismus oder: Was ist die Moderne, was ist Amerika? / Modernisierung à la Chicago - aber nicht in der Soziologie!

4. Die kurze Blüte der Modernisierungstheorie: Die fünfziger und sechziger Jahre

4.1 Von traditionellen zu modernen Gesellschaften: Klare Ziele, aber unbekannte Wege

4.2 Wer will die Modernisierung?

4.3 Wohin und zu welchen politischen Ergebnissen führt die Modernisierung?

4.4 Und erneut: Was aber ist nun die Moderne bzw. die moderne Gesellschaft?

4.5 Differenzierungs- und evolutionstheoretische Auswege

4.6 Und alles vergebens: Die Kritik wird massiv

4.7 Was bleibt?

Zweiter Teil

Makrosoziologische Neuanfänge: Mühevollle Auswege aus der Modernisierungstheorie

5. Die Tradition der Moderne: Shmuel N. Eisenstadt

- 5.1 Anfänge eines modernisierungstheoretischen Grenzgängers
- 5.2 Gesellschaft und ihre Träger: Under Shilsean Eyes
- 5.3 Traditionen und Kulturen
- 5.4 Der Begriff der »Achsenzeit« und die explizite Hinwendung zum Zivilisationsvergleich
- 5.5 Die Kontinuität der Moderne?

6. Die kriegerische Konstitution der Moderne: Michael Mann

- 6.1 Klassentheoretische Alleingänge
- 6.2 Auf dem Weg zur Staatstheorie
- 6.3 Grundbegriffliche Weichenstellungen: Warum Macht?
- 6.4 Von der frühen Moderne und der Macht der Gewalt
- 6.5 Die politische Konstitution der industriellen Moderne
- 6.6 »Organisatorischer Materialismus« oder die Macht der Kultur?

7. Der Konflikt der Interpretationen und die Logiken der Moderne: Johann P. Arnason

- 7.1 Makrosoziologie und Marxismus: Von den Schwierigkeiten einer Annäherung
- 7.2 Und dennoch: Mit Marx gegen Marx - Arnasons Prolegomena zu einer alternativen Makrosoziologie
- 7.3 Kultur, Macht und die Entstehung eines radikal antievolutionistischen Programms
- 7.4 Die Multidimensionalität der Moderne
- 7.5 Alternative Modernen
- 7.6 Mainstream-Makrosoziologie und prozessuale Zivilisationstheorie

Dritter Teil

»Multiple Modernities«, Krieg und Totalitarismus: Konsequenzen einer realistischen Makrosoziologie

8. Alain Touraines normative Fragen angesichts der Fragilität der Moderne

- 8.1 Die Ursprünge eines handlungstheoretischen Forschungsprogramms
- 8.2 Die Aporien der »postindustriellen Gesellschaft«
- 8.3 Die Kritik der Moderne und das Aufscheinen des Subjekts
- 8.4 Die mangelnde Institutionenanalyse oder die Wiederkehr des Verdrängten

9. Rückblick und Ausblick